

Kampf um das Rottenbacher Moor

NATURSCHUTZ Der Zweckverband bemüht sich seit Juni 2024, dieses Biotop vor dem Austrocknen zu schützen.

VON UNSEREM MITARBEITER MARTIN REBHAN

Coburg „Im Norden nichts Neues.“ So könnten die Bemühungen des Zweckverbandes „Grünes Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“ beschrieben werden, das Rottenbacher Moor im Grenzgebiet Bayern/Thüringen vor dem Austrocknen zu retten.

Schon seit Juni 2024 steht das Projekt auf der Agenda des Zweckverbandes. Seither gleichen die Aktivitäten des Zweckverbandes dem berühmten Kampf gegen die Windmühlen. Wie Geschäftsführer Stefan Beyer im Rahmen der jüngsten Sitzung des Zweckverbandes berichtete, kommt noch eine weitere „Windmühle“ hinzu. Ein Teil des Grabens, der das Moor durchzieht, wurde von den ehemaligen Grenztruppen der DDR verrohrt. Jetzt will der Zweckverband den Graben wieder freilegen.

Allerdings stellt dies nach Worten von Stefan Beyer einen Eingriff in das Erdreich des Naturschutzgebietes dar, zu dem unter anderem alle Naturschutzverbände aus Thüringen gehört werden müssen. Für den Zweckverband bedeutet dies, dass es zu einer weiteren Verzögerung kommen wird. Stefan Beyer hegt die leise Hoffnung, dass das Projekt in diesem Juli angegangen werden kann.

Vor Verbuschung schützen

Die Versammlung wurde genutzt, um die Verbandsmitglieder auf den neuesten Stand der Biotopentwicklungen und die jüngst umgesetzten Maßnahmen zur Pflege der ökologisch wertvollen Magerrasenflächen zu bringen. Joseph Teuber (Zweckverband) arbeitete an konkreten Beispielen heraus, wie wichtig es ist, das „Grüne Band“, den ehemaligen Grenzstreifen, vor einer Verbuschung zu schützen. Zahlreiche Maßnahmen wurden hier zwischen Kronach und Hildburghausen in den letzten Monaten durchgeführt.

Der Vortrag zeigte aber auch, dass die Anstrengungen hier nicht nachlassen



Im Bereich der „Görsdorfer Mauer“ mussten Ginsterbestände maschinell entfernt werden, da die giftigen Pflanzen von Weidetieren nicht gefressen werden.

Foto: Zweckverband

dürfen. Welche Maßnahmen im Rahmen des Biotopenschutzes umgesetzt werden, darüber informierte Stefan Beyer die Versammlung.

Der Bogen spannt sich hier von der Neuanlage von Kleinstgewässern im Weidegebiet „Alte Kiesgrube“ bei Schwärzdorf (Landkreis Kronach), über wasserbauliche Maßnahmen im Bereich der Steinach bei Fürth am Berg, bis hin

zu der Wiederherstellung und Neuanlage von Gelbbauchunken-Gewässern in der „Grauen Grube“ in Muggenbach.

Das größte Projekt, das hier angegangen werden soll, ist die Neuanlage von zwei Feuchtgebieten bei Schweighof mit einer Gesamtfläche von 20.000 Quadratmetern. Aufgrund der Witterungsverhältnisse und der daraus resultierenden Bodenbeschaffenheit soll die Umsetzung

nach Worten von Stefan Beyer im Juli dieses Jahres angegangen werden.

Einstimmig verabschiedet wurde der Haushaltsplan für das laufende Jahr 2025, der im Verwaltungshaushalt mit 955.970 Euro und im Vermögenshaushalt mit 417.492 Euro abschließt. Bundes- und Landesmittel fließen mit 628.078 Euro in den Haushalt des Zweckverbandes.